



Ausstellung

Jakob Künzler

Zeuge der Liebe in liebloser Zeit

Thomaskirche Im Gut, 13. Mai bis 7. Juni 2019

Entdecken Sie in der Thomaskirche das Liebeswerk von Jakob Künzler (1871–1949). Flucht, Krieg, Völkermord sind heute leider immer noch Realität. Jakob Künzlers Antwort war kein moralischer Appell, keine theologische Erklärung, sie kam aus dem Glauben.

Jakob Künzler wurde im Jahr 1915 während dem Ersten Weltkrieg Zeuge der systematischen Vernichtung des armenischen Volkes im Osmanischen Reich, in der heutigen Türkei. Abertausende wurden ermordet, zu Zwangsarbeit gezwungen, in Harems versklavt oder deportiert.

Die Ausstellung dokumentiert eindrücklich das Leben Jakob Künzlers und seine grosse Anteilnahme am Schicksal der Menschen, die Opfer dieses entsetzlichen Verbrechens wurden. Sie bettet dieses Werk in das Licht der biblischen Verheissung. So möchte sie vergegenwärtigen, was auch heute in den Realitäten dieser Welt Hoffnung und Mut zum Einsatz schafft.

Künzler arbeitete zunächst als Diakon beim Aufbau der kleinen Klinik in Urfa. Dabei gewann er in allen Bevölkerungsschichten und Religionsgemeinschaften Achtung und Freunde. Seinen Glauben an Jesus Christus trug er nicht auf der Zunge. Er verlieh ihm aber den Willen und die Kraft, sich vorbehaltlos allen Hilfsbedürftigen zuzuwenden. Während der Massaker leisteten er und seine Frau nicht nur medizinische Nothilfe, sondern versteckten – unter Lebensgefahr – Menschen vor ihren Peinigern und dem sicheren Tod.

Nach dem 1. Weltkrieg kam Urfa unter englische Herrschaft. Da es im neu konzipierten türkischen Staat für die armenische Minderheit keine Überlebensperspektive gab, organisierte Jakob Künzler 1922 den Transport für insgesamt 8000 armenische Waisenkinder nach Syrien und in den Libanon. Dort führte er sein Liebeswerk weiter. Er gründete unter anderem ein Heim für Behinderte, eine Siedlung für Witwen und ein Sanatorium.

Jakob Künzlers Buch «Im Lande des Blutes und der Tränen» gehört zu einem der wichtigsten Zeitdokumente des Massenmordes an den Armeniern. Von einem Augenzeugen verfasst, hält es das kalte Grauen fest, aber auch ergreifende Zeugnisse engagierter Hilfsbereitschaft.

Text: Pfarrer Dr. Paul Bernhard Rothen

Öffnungszeiten Ausstellung:

13. Mai bis 7. Juni

Montag bis Freitag: 9 bis 17.30 Uhr

Thomaskirche Im Gut

Burstwiesenstrasse 44, 8055 Zürich

Informationen: jolanda.majoleth@reformiert-zuerich.ch, 044 466 71 21

Geführte Besichtigungen nach den Gottesdiensten:

Beginn Gottesdienst 10 Uhr

Sonntag, 19. Mai, mit Pfr. Bernhard Rothen

Sonntag, 2. Juni, mit Pfr. David Mägli